



Junge Aktion

Zeitschrift für Mitglieder und Interessierte der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde



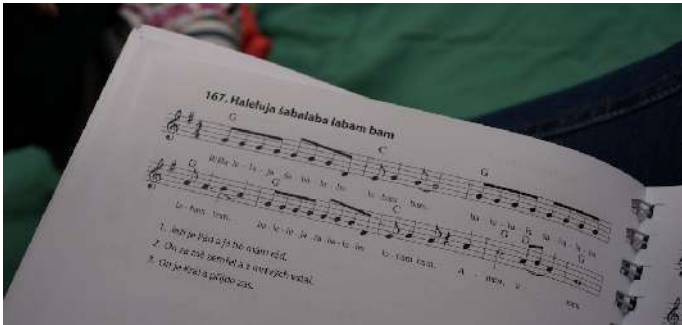
Leitartikel:	
Christliches Leben	.....2
Debatte: Begegnung pur	.....3
Die JA hat gewählt!	.....4/5
„Christian Corner“	.....6/7
Östern in Niederaltaich	.....8-11
FrühlingsPlasto	....12/13
Check: Das Magazin jádu	....14/15
Sebastian W. aus Z.	.....16
Vorschau: Sommer 2013	.....17
JA-Leben: Gerüchte	....18/19
Glückwünsche, Termine	.....20

Leitartikel: Christliches Leben wagen!

Liebe Leser,

Der JA-Sommer steht vor der Tür. Das heißt vor allem: Spaß, Begegnung und interessante Themen. Es ist wieder für jeden etwas dabei: Der Rehlovce-Cup für alle, die Spaß an Sport und Party haben. Eine Sommerwoche, die etwas anders ablaufen wird als wir es geplant haben. Das oberhammergeile Plasto Fantasto für unseren tollen Nachwuchs. And last but not least: Die ewig mitreißende Spurensuche mit dem Fahrrad, diesmal im Böhmerwald.

Bei all diesen Aktionen sind unsere Leitsätze der Rote Faden: Christliches Leben – Einsatz für Menschenrechte – Begegnung mit den mittel- und osteuropäischen Nachbarn – Europa der Menschen. An erster Stelle steht christliches Leben. Matthias Bellmann hat im letzten JA-Heft hervorgehoben, wie wichtig das für uns immer noch ist.



Deutsch-tschechisches Liederbuch BANANA



Kreuzweg, Rohr 2012

Was bedeutet für uns „Christliches Leben“? Aktuell würde ich sagen: Statio, Messe, Kloster. Für mich gehört aber eines auch ganz essentiell dazu: Dass wir über Glauben auch reden. Deshalb machen wir hier in diesem Heft den Anfang: Unser neuer Geistlicher Beirat, der Theologe Gregor Buß, hat einen Artikel für die neue „Christian Corner“ (S. 6) geschrieben.

Aber ich hoffe, dass es nicht bei diesem Anfang bleibt!

Reden wir miteinander über Gott, über Spiritualität, über Zweifel! Auf unseren Begegnungen, Projekten und Sitzungen. Betrachten wir Glauben und nicht-glauben-können nicht nur als Privatsache!

Euer Samuel Raz

Begegnung pur: ist uns das genug?

Seit einiger Zeit diskutieren wir darüber, ob wir, die JA-ler, aktiv genug sind. Ob uns „nur“ Begegnung genug ist. Oder ob wir vielleicht auch „draußen“ aktiv werden sollten???

Ich bin sehr froh, dass diese Diskussion angestoßen wurde und noch froher, dass sie so viele JA-ler zu spannenden Debatten gebracht hat. Denn seit einiger Zeit stelle ich mir selber die gleiche Frage. Meine Zweifel stammen hauptsächlich aus den Gesprächen mit ehemaligen JA-lern, die uns lange Geschichten darüber erzählten, wie sie aktiv die politische Szene in Deutschland und dann später auch in Tschechien bewegt und beeinflusst haben. Wie sie Politiker mit ihren provokativen Reden aus den Stühlen gehoben haben.

Warum sieht's denn heute bei uns anders aus? Ich persönlich empfinde die aktuelle JA-Laune als eher politisch-neutral. Selbst z.B. das noch ziemlich aktuelle Thema der allerersten Direktwahl des tschechischen Präsidenten, bei der sehr klare Aussagen und Meinungen zu Nachkriegszeit gefallen sind, ließ uns ganz kalt. Natürlich ist es wichtig, sich über Politik des eigenen Landes zu informieren und zu interessieren. Aber wenn das nicht der Schwerpunkt ist, den wir als JA aktuell als wichtig empfinden, kann ich es verstehen. Wir werden ja bei unseren Begegnungen weiterhin das eine oder andere politische Thema aktiv erarbeiten – egal ob in der Form von Rollenspielen oder in direkten Gesprächen mit Fachleuten aus der Politikbranche ;-).

Als viel wichtiger sehe ich, dass wir einfach mit dem allerersten und wichtigsten Schritt anfangen – uns für Menschen

interessieren, die um uns und mit uns leben. Das kann unsere Nachbarin sein, ein Mitschüler, aber auch ein Europäer, der 1000km weit weg wohnt. Wir sollten unsere Augen offen haben und versuchen dort aktiv zu werden, wo es nötig ist und wir etwas bewegen können. Es kann z.B. damit anfangen, Menschen aus Minderheiten in unsere Gesellschaft einzubinden. Oder Stifte an georgische Schulen zu spenden, damit Kinder dort schreiben lernen können. Ich bin sicher, dass jedem etwas einfällt, wie wir Menschen um uns herum das Leben einfacher machen könnten. Letztendlich steht es so auch in den JA-Grundsätzen geschrieben: „Wir versuchen, unser Handeln nach den Grundwerten Gerechtigkeit, Solidarität, Nächstenliebe und Toleranz zu richten und somit zu mehr Menschlichkeit und Frieden beizutragen.“

So etwas in die Gänge zu bringen verlangt natürlich auch dem einzelnen Menschen etwas ab. Man darf keine Angst haben, vor anderen seinen Standpunkt zu vertreten und vielleicht auch etwas vom eigenen Komfort zu „opfern“ (sei es die Freizeit oder z.B. ein Stift ;-)). Dazu muss ich aber sagen, dass ich bei jeder JA-Veranstaltung viele junge Menschen treffe, die das schon tun. Nun ist es also an uns – es ist unsere Entscheidung, was wir mit unserem (jungen, energiegelassen, ideenreichen und internationalen) Potenzial anstellen.



Bundessprecherin Anežka

Eure Anežka

Die JA hat gewählt!

(JA) Zum zweiten Mal in der Geschichte der Jungen Aktion fanden die Bundesvorstandswahlen online statt. So konnten wieder alle Mitglieder der JA direkt an der Wahl teilnehmen und ihren Vorstand selbst bestimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei 46%.

Mit Spannung fieberten wir bei der Vorstandssitzung vom 24. bis 26. Mai 2013 in Nürnberg der Bekanntgabe der Wahlergebnisse entgegen. Knapp war's!! Die von euch gewählten Bundesvorstandsmitglieder sind:

Martha Hartmann * Beni Lekscha * Moritz Richter * Anežka Rázková * Marek Hamráček
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Bei der Wahl des Medienvertreters wurde Samuel Raz vom Vorstand einstimmig gewählt, als Plasto-Vertreterin konnte sich Marina Insel über ein ebenfalls einstimmiges Ergebnis freuen. Gregor Buß wurde als neuer Geistlicher Beirat bestätigt. Der bis dahin bestehende Vorstand aus den genannten sieben Vertretern plus AG-Vertreter Adolf Ullmann, dem AG-e.V.-Vertreter Matthias Dörr und der JA-Bundesgeschäftsführerin Sandra Steinert sich dann gleich an die Arbeit gemacht und unsere neue Bundesführung gewählt.

Anežka Rázková, Martin Keller, Martha Hartmann und Moritz Richter sind gewählt worden, auch euch HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!



*Stehend (v.l.n.r.): Matthias Dörr, Matthias Bellmann, Moritz Richter, Marina Insel, Martha Hartmann, Martin Keller, Adolf Ullmann, Beni Lekscha
Vorne: Samuel Raz, Sandra Steinert*

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder des Bundesvorstands der Jungen Aktion 2011 bis 2013, besonders an die Mitglieder, die im neuen Vorstand nicht mehr vertreten sind, und in den letzten Jahren den Verband entscheidend mit geprägt und gestaltet haben:

Stefan Schatz, der uns zwei Jahre lang als Bundessprecher auch aus Georgien begleitet und unterstützt hat, und uns weiterhin treu verbunden bleiben will - DANKE!

Die JA hat gewählt!

Martin (Holle) Neudörfel, der mittlerweile seit ungezählten Jahren im Vorstand mitgearbeitet hat und viele Projekte und Ideen im Verband mit entwickelt und geprägt hat - DANKE!

Julia Insel, die uns z.B. auch als Plasto-Vertreterin auf vielen Ebenen unterstützt hat und deren JA-Herz immer auch besonders für Plasto geschlagen hat - DANKE!

Isabell Klingert, die als Würzburg-Vertreterin, Bundessprecherin, JA-Heft-Redakteurin, Berufene und zuletzt als JA-Vertreterin im AG-Bundesvorstand viel bewegt hat - DANKE!

Kristýna Kopřivová, die uns im Jugendforum vertreten hat, ungezählte Plasto- und DTS-Begegnungen mit gestaltet hat und unseren Partner Spirála mit aufgebaut hat - DANKE!

Sebastian Kraft, der als Bundessprecher und JA-Vertreter in der Aktion West-Ost unvergessen und wegweisend die Junge Aktion gestaltet und weiter gebracht hat - DANKE!

Auch ein großes Dankeschön geht an die Kandidaten, die sich diesen demokratischen Wahlen gestellt haben und damit auch in Kauf genommen haben, vielleicht nicht gewählt zu werden - ihr habt dazu beigetragen, dass der Vorstand und wir alle wachsen und habt ein tolles Beispiel gegeben!

Der neue Bundesvorstand der Jungen Aktion der Ackermann-Gemeinde von Mai 2013 bis Mai 2015 setzt sich nun folgendermaßen zusammen:

Bundesführung (BuFü):

Anežka Rázková, Martin Keller, Martha Hartmann, Moritz Richter
Geistlicher Beirat: Dr. Gregor Buß
Bundesgeschäftsführerin: Sandra Steinert

von den JA-Mitgliedern gewählte Bundesvorstandsmitglieder:

Benjamin Lekscha und Marek Hamráček sowie Anežka Rázková, Martha Hartmann, Moritz Richter (BuFü)

Vertreter im Bundesvorstand

Marina Insel (Plasto-Vertreterin)

Samuel Raz (Medienvertreter)

Matthias Bellmann (Vertreter der JA bei der Aktion West-Ost)

Adolf Ullmann (Vertreter der Ackermann-Gemeinde)

Matthias Dörr (Vertreter des AG e.V.)

Auch die Ackermann-Gemeinde hat gewählt!

Zusammensetzung des AG-Bundesvorstands:

Martin Kastler, MdEP, Bundesvorsitzender

Msgr. Dieter Olbrich, Geistlicher Beirat

Martin Panten, stellvertretender Bundesvorsitzender

Dorothea Schroth, stellvertretende Bundesvorsitzende

Herwig Steinitz, stellvertretender Bundesvorsitzender

Matthias Dörr, Bundesgeschäftsführer der AG

Weitere Vorstandsmitglieder:

Dr. Marie Bode

Pfr. Heinrich Bohaboj

Prof. Dr. Horst Glasl (Vorsitzender AG e.V.)

Rainer Karlitschek

Isabell Klingert

Benjamin Lekscha (Vertreter JA)

Msgr. Toni Otte

Prof. Dr. Albert-Peter Rethmann

Sandra Steinert (Vertreterin JA)

Dr. Gerburg Thunig-Nittner

Adolf Ullmann

Christian Corner: Neuaufbrüche

Die Junge Aktion schreibt sich in ihren Leitsätzen christliches Leben auf die Fahne. Das wollen wir wieder mit Leben füllen. Deshalb haben wir den Theologen Dr. Gregor Buß, der auch bei der Politischen Weiterbildungswoche in Niederaltaich dabei war, gebeten, uns einen geistlichen Impuls zu geben. Seit Mai ist Gregor Geistlicher Beirat der JA.

Gerade bin ich mal wieder dabei meine Umzugskartons zu packen – es geht für mich von Frankfurt nach Bonn, neue Stadt, neuer Job. Ich habe einmal nachgezählt: In den letzten zehn Jahren bin ich in fünf verschiedene Städte gezogen, in diesen Städten habe ich dann auch noch ein paar Mal die Wohnung gewechselt – so langsam kann ich keine Umzugskartons mehr sehen.

Ich habe den Eindruck, dass momentan ziemlich viele Neuaufbrüche anstehen. Für mich persönlich geht es in eine neue Stadt, die JA hat ein neues Team für den Bundesvorstand gewählt und – auch wenn diese Neuigkeit nicht mehr ganz so frisch ist – wir haben einen neuen Papst. Da passt es ganz gut, dass sich Papst Franziskus in einer seiner ersten Ansprachen genau mit dem Thema Neuaufbruch beschäftigt hat. In seiner Auslegung der Geschichte vom offenen Grab – also der Ostererzählung – macht er deutlich, dass Neues, Unerwartetes, Überraschendes nicht immer nur Freude auslöst, ganz im Gegenteil: es macht oft Angst:

„Das Neue macht uns häufig Angst, auch das Neue, was Gott uns bringt, das Neue, das Gott von uns verlangt. Wir sind wie die Apostel aus dem



Gregor Buß, Geistlicher Beirat der Jungen Aktion

Evangelium: Oft ziehen wir es vor, unsere Sicherheiten beizubehalten, bei einem Grab stehenzubleiben im Gedanken an den Verstorbenen, der schließlich nur in der Erinnerung der Geschichte lebt wie die großen Persönlichkeiten der Vergangenheit. Wir haben Angst vor den Überraschungen Gottes.“

Was ist das Angstausslösende bei Neuaufbrüchen? Ganz einfach: Man weiß einfach nicht genau, wohin die Reise geht. Man hat ungefähr eine Ahnung, eine Richtung, aber Fakt ist,

Christian Corner: Neuaufbrüche

dass man das gewohnte Terrain verlassen muss. Natürlich haben Aufbrüche auch immer etwas Faszinierendes, den Reiz des Abenteuers, aber das ist eben nur die eine Seite. Die andere Seite ist: Ein Aufbruch ins Neue bedeutet auch immer – zumindest teilweise – einen Abbruch mit dem Alten, einen Weggang von dem Ort, den man kennt, an dem man sich vielleicht auch wohl fühlt. Wenn ich nach Bonn gehe, lerne ich vermutlich neue Freunde kennen, aber die alten aus Frankfurt werde ich nicht mehr so regelmäßig sehen. Wenn die JA einen neuen Bundesvorstand bekommt, dann ist das toll für die Neugewählten, vielleicht aber auch schmerzhaft für diejenigen, die nicht mehr zum Team gehören.

Heißt das nun, dass man sich am Besten nicht verändert, dort bleibt, wo man ist? Selbst wenn ich mir das so wünschen würde, wäre das nicht möglich. Die Erde dreht sich jeden Tag, auch um mich herum verändert sich die Welt ständig. Ob ich will oder nicht, auch ich muss mich immer wieder auf neue Situationen einlassen, mich verändern. Dazu passt ganz gut ein Zitat von John Henry Newman. Der war im 19. Jahrhundert Kardinal in England und gilt als einer der bedeutendsten Theologen seiner Zeit. Von ihm stammt der Satz: „*Leben heißt sich wandeln –*



Mut zu neuen Aufbrüchen

und vollkommen sein heißt, sich oft gewandelt zu haben.“ Aus meiner bisherigen Erfahrung würde ich sagen, dass Newman da etwas Richtiges erkannt hat. Als Mensch kann man nicht anders als sich immer wieder zu wandeln. Das Komische und vielleicht auch Aufregende daran ist, dass man sich mit jeder Veränderung selbst besser kennen lernt, dass man trotz – oder besser: wegen – dieser ganzen Veränderungen erst zu sich findet, vollkommen wird.

Noch ein letzter Gedanke: Was steht eigentlich im Zentrum einer Messfeier? Theologisch gesprochen ist das die Eucharistie, im Volksmund sagt man dazu auch ganz passend „Wandlung“. Das trifft genau den Kern. Bei der Wandlung geht es nicht darum, dass da auf dem Altar irgendein Hokuspokus veranstaltet wird. Es geht um Verwandlung, auch um meine eigene. Wenn eine Messfeier dazu beiträgt, dass ich dazu ermutigt werde, mich auf neue Herausforderungen einzulassen, besser zu mir zu finden, fromm gesprochen: vollkommener zu werden, dann ist damit erst ihr eigentliches Ziel erreicht.

So, jetzt habe ich aber genug philosophiert, macht's gut!

Euer Gregor

Ostern 2013: „Wo ist meine Heimat?“

„Heimat ist dort, wo mein Herz ist.“ Diese Erkenntnis hat es manchem Teilnehmer schwerer gemacht, die wunderbare Woche in Niederaltaich zu genießen. Viele Erinnerungen hängen am Kloster Rohr. Passend dazu stand die Politische Weiterbildungswoche unter dem Thema „Wo ist meine Heimat“.

Wo die Politische Weiterbildungswoche der JA selbst ihre zukünftige Heimat finden wird, muss noch entschieden werden. Wir diskutierten das Thema eine Nummer politischer. Heimat und Identität waren der Rote Faden durch Vorträge über den Palästina-Konflikt, Migrationspolitik und Asylverfahren.

Besonders mitgerissen hat mich ein Vortrag unter dem Titel „Verblieben in der Heimat“. Susanne Beckmann und Dirk Plamböck erzählten von ihrem Ausstellungsprojekt über in Tschechien gebliebene Deutsche. Dabei waren zehn Personen aller Generationen interviewt worden. Viele Deutsche waren gezwungen, nach der Vertreibung ohne ihr altes Umfeld in Tschechien zu bleiben. Die Integration in die neue tschechische Umgebung und der Umgang mit der deutschen Herkunft waren und sind für alle Befragten ein großes Thema. Volkstümliches oder kommunistisches Denken, ganz persönliche Lebensphilosophien und immer die Suche nach Halt und Identität schufen eine bunte Blumenwiese. Auf die Frage zur eigenen Identität hatte eine Frau erzählt:

„Das weiß ich überhaupt nicht. Ich fühl mich überhaupt nicht tschechisch und auch nicht

deutsch... wirklich...ich bin keine echte Deutsche oder echte Tschechin. Das ist so eine Mischung...“

Die Lebensgeschichten sind geprägt von einer natürlichen Zweisprachigkeit, von gelegentlicher Zurückweisung, von Arrangement, vom Wunsch der Bewahrung des Eigenen und von der Positionierung zur Möglichkeit der Auswanderung.

Wenn ich im September nach Prag ziehen werde, dann bin ich wohl auch ein Deutscher in Tschechien mit Wurzeln in Böhmen. Vielleicht kann man mich auch einen Angehörigen der deutschen Minderheit nennen. Was mir aber fehlt: Die persönliche Erfahrung und Sozialisation in Tschechien. Politik und Gesellschaft in Tschechien haben die Verbliebenen geprägt, haben ihre Identität, ihr Leben und ihre Heimat gestaltet. Und es lässt sich längst nicht alles auf die Ethnie – auf das Deutsch sein – reduzieren oder damit erklären. Das wurde in den sehr interessanten Biographien klar.

Samuel Raz



Projektflyer
„Verblieben in der Heimat“

Markus Bauer, freier Journalist, schreibt in der Sudetendeutschen Zeitung (Folge 17, Jahrgang 65) über die Veranstaltung:

„Wo ist meine Heimat?“ Dieser Frage gingen von der Karwoche bis Ostern rund 50 junge Leute aus Deutschland, der Tschechischen Republik und der Slowakei bei der Politischen Weiterbildungswoche der Jungen Aktion (JA) der Ackermann-Gemeinde nach.

Sozusagen eine neue Heimat dieser Veranstaltung war heuer das niederbayerische Kloster Niederaltaich, in dem die Liturgie im katholischen und im ostkirchlichen Ritus gefeiert wird. Und das Mitfeiern der Kar- und Ostertage gehört bei dieser Veranstaltung für die Jugendlichen seit jeher dazu.

„Wo ist meine Heimat?“ - so beginnt die tschechische Nationalhymne. In der Bayernhymne heißt es „Heimaterde, Vaterland“. Doch wie sehen junge Deutsche, Slowaken und Tschechen, die sich heute gleichermaßen in Deutschland, Tschechi-



Terka Sedlinská

en und der Slowakei bewegen, diesen Begriff? Die 21jährige Architekturstudentin Terezie Sedlinská aus Brunn studiert seit acht Monaten in Nürnberg und hat einen deutschen Freund. Für sie ist die Tschechische Republik Heimat - wegen der Sprache, weil sie dort geboren und aufgewachsen ist. „In der Muttersprache habe ich viel mehr Wörter, viel mehr Nuancen. Doch wenn man länger im Ausland ist,

Ostern 2013: „Wo ist meine Heimat?“

vergißt man schon mal etwas. Die Seele ist eher tschechisch, ich werde mich immer als Tschechin fühlen. Wenn ich nicht in Tschechien bin, dann bin ich stolz darauf, Tschechin zu sein. Wenn ich zu Hause bin, dann sehe ich den einen oder anderen Nachteil.“



Christoph Mauerer

Nahe der bayerisch-tschechischen Grenze in Neukirchen beim Heiligen Blut ist der 22jährige Lehramtsstudent Christoph Mauerer zu Hause. Er verbindet Heimat zunächst mit Bayern und dem Heimatdialekt. Doch seit er in Prag bei den Salesianern einen Europäischen Freiwilligendienst leistete, ist auch der Prager Stadtteil, in dem er lebte und arbeitete, für ihn eine Heimat geworden. „Die Mentalität in Bayern, Österreich, Böhmen und Mähren ist ähnlich“, so Mauerer, der sich auch als Mitteleuropäer fühlt. Und Wie Terezie Sedlinská ist auch für ihn die Sprache als Vermittlerin von Emotionen wichtig.

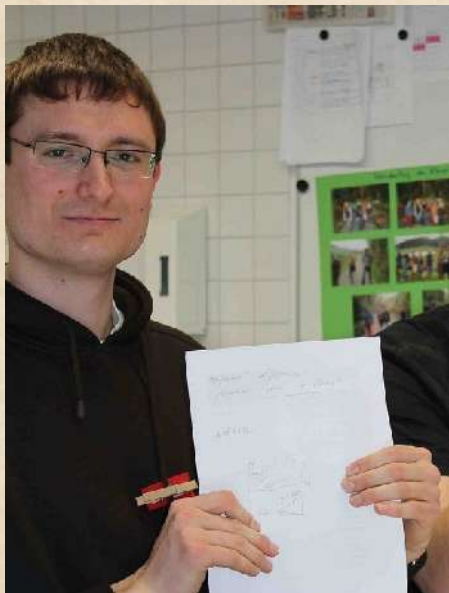
Doch Sprache vermittelt auch Information und Wissen. Und dieser Aspekt stand in unterschiedlicher Form im Mittelpunkt der Tagungsthemen, der Gottesdienste und weitere Angebote wie dem Kulturabend und der Hoflesung: alles in deutscher und tschechischer Sprache, eine Höchstleistung der jungen Dolmetscher. Denn die Themen waren nicht immer einfach.

(...)

Markus Bauer

Ostern 2013: Sommerlager - Style

Christoph Mauerer ist in Niederaltaich von einer heimtückischen Krankheit erwischt worden und musste eine Zeit lang das Bett hüten – oder besser gesagt die Isomatte. Beim Herumliegen hatte er genug Zeit, Gedichte zu schreiben und die Atmosphäre der Begegnung in Worte zu fassen. Das Ergebnis haben wir hier exklusiv für euch abgedruckt!



Christoph mit seinem Wort-Schatz

Wir nächtigen
auf dem harten Boden der Realität
aber in Freiheit!
in einem Chaos
das der Herrgott selbst schöner nicht hätte erschaffen können
Schlafsackisomatte
spacákkarimatka
letztere noch immer dreckig
vom Cuatro Vientos 2011
Weltjugendtag Madrid
firmes en la fe!
selbst im Sturm auf dem See
im Staub Spaniens
unauswaschbare Erinnerungen
und der Schlafsack
am 28. September 2009
Benedetto in Stará Boleslav
wär ich fast verreckt darin
so scheißkalt war die Nacht
aber der Schmutz von heute geht herunter
denn die Duschen gehen
das einzig wahre
Kriterium
zur Bewertung eines Vereinsheims und einer Unterkunft
zehn Mann in einem Raum
die Luft zum Atmen kaum
frühmorgens am Ende der Nacht
und doch
ein Viersternehotelzimmer
ist ein Scheißdreck dagegen.

Ostern 2013: Improvisations-Theater



Heimatliches FrühlingsPlasto 2013



Julia und Marina bei ihrer Vorstellung

Jeder präsentiert stolz, was ihn besonders mit seiner Heimat verbindet. Der erste Abend endete grandios mit dem Spiel „Wer wird Experte für die Junge Aktion?“. Wie bei „Wer wird Millionär?“ spielten sich die Kinder von Runde zu Runde durch Fragen zum Verband und zum Thema Heimat. Neben dem Publikumsjoker (hier durfte das Team befragt werden)

„Servus und griäßt’s eich“ – in Dirndl und Lederhosen werden die Teilnehmer des diesjährigen FrühlingsPlasto begrüßt. „Heimat ist dort, wo mein Herz ist“ laute das Motto diesmal.

Die Heimat der beiden Teammitgliedern Marina und Julia sind durch ihre Tracht schnell zu erraten. Auch Sandra und Veronika zeigen mit Dialekt und Sprache, wo sie herkommen. Und alle Teilnehmer haben Familien- oder Haustierfotos, Stadtwappen oder gar heimtliche Äpfel mitgebracht.

und dem bekannten 50:50 Joker standen auch zwei Telefonjoker zur Verfügung. Beide Experten (Martin Panten und Maruska Smolková) konnten mit einem richtigen Tipp auf dem Weg zum JA-Experten weiterhelfen.

Morgens galt es: Beim Sport auspowern, mit Veronika tschechisch lernen oder gemeinsam mit Sandra Lieder aus dem Banana trällern. Für jeden war etwas Passendes dabei. Anschließend beschäftigten sich die Teilnehmer mit der Thematik Heimat. Die Jüngeren stellten in tollen Bildern ihr Verständnis für Heimat dar, während die Älteren ebenfalls gelungene Collagen zusammenstellten. Am Nachmittag war ein „Ausflug in die Unterwelt“ angesagt. Es ging in die nahegelegene Charlottenhöhle – eine Tropfsteinhöhle. Nichts für Leute mit Platzangst, aber die Kinder waren neugierig und so durchquerten wir die Höhle bis zum Ende. Abends wurde im tollen JA-Kino der Film „Rio“ gezeigt.

Der nächste Tag begann sehr spannend: In einer Art Rollenspiel konnten sich die Teilnehmer einmal in die Lage von



Wer wird Experte für die Junge Aktion?

Heimatliches FrühlingsPlasto 2013



Gelandet im Gefängnis...

Flüchtlingen versetzen, die nach Deutschland einreisen wollten. Dabei wurden kleine Gruppen gebildet, die sich von Station zu Station durchschlagen

mussten: Die Grenze überschreiten -> Den Beamten überzeugen, dass sie hier in Deutschland bleiben möchten -> vorbei am Schicksal, das so manche Überraschung bereit hielt -> manchmal ein Abstecher im Gefängnis (wer hier landete, musste die Reise von Neuem beginnen) -> Und am Ende wollten alle das Ziel erreichen, im Asylantenheim aufgenommen zu werden. Aufregend ging es weiter mit einer Schatzsuche, bei der die Kinder sich auch etwas der Natur widmen sollten: Verschiedene Pflanzenarten erkennen, Geheimbotschaften entschlüsseln oder sich in der Natur tarnen. Alle Aufgaben wurden erfolgreich gemeistert und jeder hat etwas von dem großen Schatz abbekommen.

Und schon kam die Zeit für den geistlichen Abschluss: Wir feierten gemeinsam mit Pfarrer Tasler einen schönen Gottesdienst mit weiteren Impulsen zu unserem Thema Heimat. Die Partyvorberei-

tungen liefen auch schon: Es wurde geschmückt, gebastelt und gestylt. So konnte der Abend mit guter Musik und toller Dekoration gefeiert werden. Highlight dieses Abends waren die Geburtstagsüberraschungen für Sandra. Kleingruppen sangen, tanzten und spielten Geburtstagswünsche. Müde und erschöpft gingen die Teilnehmer nach gelungenem Feiern ins Bett. Der letzte Tag brach an und Traurigkeit machte sich unter den Kindern breit. Alle stellten zum Abschluss noch ihre Bilder und Collagen vor. Und dann gings es wieder nach Hause – in die Heimat. Es waren tolle Tage, mit tollen Kindern und tollen Erlebnissen!

Julia Insel



FrühlingsPlasto 2013 im Stettenhof in Mödingen: schön war's!

Check: Das Online-Magazin jádu



Jan Kout arbeitet für das deutsch-tschechische Online-Magazin jádu. Ich habe ihm dazu einige Fragen gestellt.

Samuel: Hallo Jan! Du arbeitest für das Onlinemagazin jádu. Worum geht es denn dort?

Jan: jádu ist das junge deutsch-tschechische Online-Magazin des Goethe-Instituts Prag, das Tschechien und Deutschland aus einer anderen Perspektive vorstellt. Wir schauen uns kleine Geschichten an, die vielleicht irgendwann groß werden, und auch die, die irgendwann als klein begonnen haben und groß geworden sind. Spannend ist für uns das, was abseits des Mainstreams stattfindet.

Aber auch das, was den Mainstream ausmacht, wie der entsteht. Trends zum Beispiel. Das Interessante ist jedes Mal: Welche Schicksale verstecken sich dahinter? Was motiviert die Akteure zu ihrem Engagement? Und noch eine zentrale Frage stellen wir uns immer wieder: Gibt es überhaupt irgendwelche Unterschiede zwischen Tschechien und Deutschland und wenn ja, welche sind das und wo und wie finden sie statt?

Samuel: Und was ist bei dem Ganzen deine Aufgabe?

Jan: Meine Aufgaben sind vielfältig. Allgemein bin ich für die tschechischen Beiträge zuständig. Das heißt, ich muss mit den tschechischen AutorInnen besprechen, welche Themen und wie sie diese inhaltlich und von der Form her bearbeiten sollen. Nach der Abgabe muss ich die Beiträge in der tschechischen Version redigieren und korrigieren. Dabei geht es darum, ob es inhaltlich und stilistisch passt und ob die tschechische Übersetzung korrekt ist, also nicht zu stark von der deutschen Vorlage abweicht.. Der nächste Schritt ist die Eingabe der Beiträge ins Redaktionssystem und diese dann per Twitter zu präsentieren. Das ist ein Teil unserer Presse- und Öffent-

Check: Das Online-Magazin jádu



lichkeitsarbeit, für den ich zuständig bin. Außerdem muss ich schauen, ob wir zu den Fotos, die wir besorgen und veröffentlichen, nötige Autorenrechte haben. Eine schöne Vielfalt, die mir Spaß macht.

Samuel: Wer darf denn alles bei euch mitschreiben?

Jan: Prinzipiell jeder, der gut, das heißt originell und verständlich schreiben und der aktuelle oder zeitlose Themen interessant, lesenswert vermitteln und darstellen kann. Journalistische Erfahrung ist da natürlich sehr von Vorteil, von uns auch erwünscht, aber keine Bedingung.

Samuel: Was fasziniert dich an jádu?

Jan: Für mich persönlich ist es wichtig, beide Länder jeweiligen Interessierten in ihrer eigenen Sprache zu präsentieren, und zwar aus der aktuellen Sicht. Wir schauen uns also bewusst an, was die beiden Länder aktuell ausmacht. Oder was sie irgendwann in der Vergangenheit beeinflusst hat, was bis heute eine wichtige Auswirkung auf die gesellschaftliche, politische und kulturelle Entwicklung hat.

Samuel: Ihr versucht ja, auch Interesse am jeweils anderen Land zu wecken. Wie würdest du die Lage einschätzen: Existiert ein gegenseitiges Interesse?

Jan: Ich denke, dass das gegenseitige Interesse besteht. Der-

zeit überwiegend in den Grenzregionen, weil sich das durch die Nähe ergibt. Und selbstverständlich ebenfalls bei denjenigen, die sich mit den Ländern auseinandersetzen - egal ob nur sprachlich oder auch kulturell, politisch und gesellschaftlich. Zum Glück gibt es immer mehr Leute aus Deutschland, die Tschechisch lernen. Ich freue mich über jeden Menschen, den ich kennen lerne und der meine Sprache beherrscht. Auf dieser Ebene sehe ich Europa zusammenzuwachsen. Und das möchten wir u.a. mit jádu fördern.

Samuel: Hast du eine Idee, wo man ansetzen könnte, um den Deutschen Tschechien schmackhafter zu machen?

Jan: Erstmal einfach jádu lesen. *lacht* Und am besten rüberfahren und nicht nur Prag zu besuchen, sondern auch andere Städte. Außerdem kann ich nur empfehlen, sich einige tschechische Filme aus den 1960er und der Nachwendezeit anzuschauen und sich ein paar Musikbands anzuhören. Darüber kann man schon sehr viel mitbekommen und ein Gefühl und Verständnis für das Land entwickeln. Außerdem gibt es auch einige Projekte, an denen man teilnehmen kann, um Menschen kennen zu lernen. Das ist für mich der beste Weg, denn letztendlich sagt eine persönliche Begegnung mehr aus als ein Artikel in einer Zeitung.

Samuel: Vielen Dank für das Gespräch!

Das Portal jádu findet ihr unter www.goethe.de/jadu

!!!GESUCHT!!!

Kennst du dieses Männchen?
Sein Name ist Sebastian W. aus Z.
und er ist ein typischer JA'ler. Er ist
im Mittelpunkt unseres Flyers, war
vor einigen Jahren zur Ostertagung in
Rohr zu Besuch und gilt als Maskott-
chen der Jungen Aktion.

Bisher wissen wir, dass er schon seit
mindestens 1978 existiert, aber wie
alt ist dieses Kerlchen mit der Knub-
elnase, dem orangenen Pullover
und der grünen Hose genau?

Wahrscheinlich stammt er aus der
Diözese Würzburg, allerdings gibt es
bisher noch keine heiße Spur, die uns
zum Schöpfer führen könnte. Und
warum dieser Name? Wer hat ihm
diesen Namen gegeben?

Anfang der 90er Jahre gab es in
Stuttgart eine Perspektivtagung. Die-
se Tagung gab den Startschuss für
einen Wandel in der Zusammenarbeit
zwischen deutschen und tschechi-
schen Teamlern.



Außerdem wurden dort unsere Leit-
sätze für einen neuen Flyer alltags-
täglich formuliert und somit fassbar
gemacht, was sie konkret für unsere
Arbeit in der JA bedeuten.

In unserem Flyer präsentiert Sebasti-
an W. aus Z. die JA noch heute. Er
erklärt, wie wir uns sehen, was wir
anpacken, wo unsere Wurzeln liegen,
wie wir unsere Zukunft sehen, was
uns am Herzen liegt und was unsere
Standpunkte sind.

Wir wollen versuchen das Rätsel um
unser Maskottchen noch weiter auf-
zuklären. Deswegen bitten wir euch,
alle sachdienlichen Hinweise zu Se-
bastian W. aus Z. oder zu Personen,
die vielleicht etwas über ihn wissen
könnten an die Redaktion zu senden:
heft@junge-aktion.de

Wir bleiben dran und werden euch
informieren!

Danke für eure Mitarbeit!
Martha Hartmann

NEMECKÝ ANEM

JA-Leben: Der Sommer steht vor der Tür!

Voller Begeisterung haben wir Euch im letzten JA-Heft von unserem geplanten Sommerprojekt „JA on Tour“ berichtet. Leider haben uns die Financiers einen Strich durch die Rechnung gemacht, das Projekt wurde abgelehnt und muss somit leider leider ausfallen. Doch keine Angst, die Alternative ist genau so spannend!

Nach dem ersten Schock nach dieser Nachricht haben wir die Alternativen geprüft und können Euch mit Freude eine ganz besondere Alternative für die Sommergestaltung mit der JA anbieten: Wir fahren mal wieder gemeinsam in die Slowakei!

Seit vier Jahren arbeiten wir mit der slowakischen christlichen Jugendorganisation ZKSM (Združenie kresťanských spoločností mládeže, Vereinigung der christlichen Jugendgemeinschaften) beim Freiwilligendienst eng zusammen. Diese Zusammenarbeit wollten sowohl die Junge Aktion als auch die ZKSM intensivieren, und schon gibt es die Möglichkeit dazu!

Das „Německy Anem“ ist ein Workcamp, bei dem Jugendliche aus der Slowakei, aus Deutschland, Tschechien, Österreich und der Schweiz zusammen kommen und eine Woche lang intensiv zusammen diskutieren, lernen und arbeiten. Der Schwerpunkt von ZKSM liegt darin, ihren slowakischen Jugendlichen Deutsch zu lehren. Im Vordergrund stehen auch die Begegnung und der Austausch unter den Jugendlichen der verschiedenen Nationalitäten. Neben Workshops, Ausflügen, Lagerfeuerabenden, Spiel und Sport, Wandern, gemeinsamen Gottesdiensten und weiteren religiösen Einheiten

freuen wir uns darauf, die herrliche Natur um das nette Dorf Čičmany in der Nordwestslowakei zu erkunden, im Gebirge Strážovské vrchy.

Organisatorisches:

- Für Jugendliche und junge Erwachsene aus Deutschland, Tschechien und der Slowakei ab einem Alter von 16 Jahren
- Teilnehmerbeitrag
 - für deutsche Mitglieder 70,00 €
 - für tschechische und slowakische Mitglieder 50 €
 - (Nichtmitglieder jeweils 5 € mehr)
- Fahrtkosten werden zu 50% bezuschusst
 - für Deutsche bis maximal 50 €
 - für Tschechen und Slowaken bis maximal 20 €
 Anreise wird selbst organisiert, das JA-Büro vermittelt die Emailadressen der Teilnehmer, damit Fahrgemeinschaften gebildet werden können!
- Anmeldung möglich bis Montag, den 15. Juli 2013

Anmeldung und Fragen:

Sandra Steinert, Junge Aktion, Heßstr. 24, 80799 München
 Telefon: 089 / 27 29 42 - 15, Fax: 089 / 27 29 42—40
steinert@junge-aktion.de

JA-Leben: Gerüchte

Wir halten es für ein Gerücht, dass ...

... Matthias B. als Maskottchen dem JA-Team *BOCCA JUNIORS ACCIONE* beim Röhlovic-Cup 2013 mehr Glück bringen wird als Geißbock Hennes dem 1. FC Köln.

... sich Minderheiten in ihre „eigene Gesellschaft“ integrieren müssen.

... Bauarbeiter Beni L. jemals richtige körperliche Arbeit gemacht hat.

... Melissa S. und Moritz R. die gleichen Augen haben.

... Samuel R. nach seinem Debattenbeitrag am Sudltag viele positive Rückmeldungen bekommen hat.

... Gregor B. sich nur deshalb kurz gefasst hat, weil die Teilnehmer schon schliefen.

Wir halten es für ein Gerücht, dass ...

... bei steigender Qualität der Gerüchte die Wahrscheinlichkeit, dass die Gerüchteliste noch bei der Begegnung verloren geht, ebenfalls steigt.

... Moritz R. dank seiner tänzerischen Fähigkeiten jede Frau dieser Welt haben könnte.

... Moritz R. von so viel Weiblichkeit so überfordert ist, dass er kein Eichhörnchen mehr erkennen kann.

... sich in spätestens 9 Monaten zeigen wird, ob die Begegnung in Niederaltaich wirklich so fruchtbare Tage waren, wie sie immer genannt wurden.

... die Sternpolka bei der Jungen Aktion die Form eines Sterns hat.

Wir halten es für ein Gerücht, dass ...

... Roman und Romi nur deshalb eine Suppenküche wollen, weil sie nicht kochen können ☺

... Melissa S. und Moritz R. in der Turnhalle „schlafen“ wollten.

... Sebastian W. aus Z. eigentlich mal Sebastian Z. aus W. heißen sollte, damit aber eine zu einfache Identifizierung seiner Zeichnerin möglich gewesen wäre.

... wir objektophile Menschen unter uns haben.

... wir nächstes Jahr mit der Politischen Weiterbildungswoche nach Jerusalem gehen.

... Genadi Z. nicht beißt, nur wenn es nötig ist.

JA-Leben: Gerüchte • Impressum

Wir halten es für ein Gerücht, dass ...

... die Wahlbeteiligung bei der Vorstandswahl im Vergleich zu 2011 so deutlich angestiegen ist, dass daran messbar ist, wie sehr die Partizipation in der Jungen Aktion zugenommen hat.

... es einfach ist, auf die Hochzeit seiner Ex-Freundin zu gehen.

... uns die Mutter eines Plasto-Teilnehmers im Vorfeld eine ganz besondere Allergie ihres Kindes meldete (siehe Bild).

Wir halten es für ein Gerücht, dass ...

... Martin P. in Niederaltaich die Nähkünste von Sandra St. mit Hilfe eines antiken Beweisstücks in grün-orange belegen konnte.

... das JA-Heft immer beliebter wird und bald eine höhere Auflage haben wird als der „Ackermann“.

... Agnes S. 27 Jahre alt ist und mit Melissa S. verwandt ist.

... Beni L.s Auto ein geeignetes Aufnahmestudio ist.

... dass sich Gerüchte in der JA sehr lange halten.

... dass der neue Bundessprecher Martin K. im August bei drei Begegnungen zeitgleich im Team ist.

Impressum - Junge Aktion www.junge-aktion.de

Folge 2, Jahrgang 63, Verlagsort München

Herausgeber:
Ackermann-Gemeinde e.V.,
Heißstraße 24, 80799 München.

Druck:
events-4-all, Bahlingen a.K.

E-mail der Redaktion: heft@junge-aktion.de

Verkaufspreis wird durch Mitgliederbeiträge der Ackermann-Gemeinde abgegolten.

Konten:
LIGA Bank eG München,
Konto-Nr. 2141744
BLZ 750 903 00
Vermerk "Junge Aktion"

Erscheint jährlich in vier Ausgaben.

Gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktion: Samuel Raz.
Layout: Vitek Wodák, Sandra Steinert.
Für den Inhalt verantwortlich: Sandra Steinert.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
31. August 2013

Beilagen

Kontakttelefon (am besten Handy) zu den Eltern
(für Notfälle bzw. bei Zugverspätung etc.).....

Geb. Datum 05.12.2002

Allergien nein ja welche? Polen

Reiseempfindlichkeit nein

Neumitglieder:

- Laura Blachnik, Theilheim
- Dr. Gregor Buß, Bonn
- Christoph Mauerer, Regensburg
- Florian Meier, Würzburg
- Joachim Šiskovič, Bijacovce (SK)

Wir gratulieren:

- Sabine und Matěj Spurný zur Geburt ihres Sohnes Nathan am 04.12.2012.
- Judith und Daniel Himmler zur Geburt ihres Sohnes Johann Severin am 25.03.2013.
- Roman Niebauer zum Empfang des Taufsakraments am 31.03.2013 im Kloster Rohr.
- Klára und Petr Mikšíček zur Geburt ihres Sohnes Matěj am 06.05.2013.
- Hana Novosadová und Jakub Štěpaník zur Geburt ihres Sohnes David am 06.05.2013.
- Dorle (geb. Schuchardt) und Uli Haspel zu ihrer kirchlichen Hochzeit am 25.05.2013.

Wir laden ein...

Junge Aktion und Jugendbildungsreferat

20. und 21. Juli ´13

Řehlovice-Cup 2013: Internationales Fußballturnier der Verständigung in Řehlovice
Motto: „Wir holen den Pott!“

17. bis 24. August ´13

Německy ANEM: Workcamp mit jungen Leuten aus Deutschland, Tschechien, Slowakei, Österreich und der Schweiz in Čičmany (SK)

18. bis 25. August ´13

Deutsch-tschechische Spurensuche mit dem Fahrrad im Böhmerwald / Šumava

19. bis 25. August ´13

Plasto Fantasto: Deutsch-Tschechische Kinder- und Jugendbegegnung, Haidmühle / Bayr. Wald (8-15 Jahre)

Ackermann-Gemeinde

03. bis 11.08. ´13

Deutsch-tschechische Kulturwoche „Rohrer Sommer“

18.08. bis 31.08. 13

Colloquia Ustensia, Tschechisch-Feriensprachkurs in Aussig/Ústí nad Labem